



## Was ist Rechtsextremismus?

# THEMEN UND KAMPAGNEN DER EXTREMEN RECHTEN

DIE RECHTSEXTREME SZENE IST BEI DER WAHL IHRER THEMEN IN DEN LETZTEN JAHREN SEHR DAR-AUF BEDACHT, ANSCHLUSSMÖGLICHKEITEN AN MEHRHEITSMEINUNGEN ZU FINDEN. SO WERDEN GEZIELT THEMEN GEWÄHLT, DIE EINE HOHE ZUSTIMMUNG ERHOFFEN LASSEN ODER SEHR STARK EMOTIONAL BESETZT SIND. THEMEN, BEI DENEN DIES NICHT DER FALL IST – WIE DIE VERHERRLICHUNG DES NATIONALSOZIALISMUS – WERDEN EHER NICHT ÖFFENTLICH ANGESPROCHEN.

### GENDER-, GESCHLECHTER- UND GLEICHBERECHTIGUNGSDEBATTEN

Rechtsextreme sehen in feministischen Debatten um Geschlechterrollen einen Angriff auf das völkische Geschlechter- und Familienverständnis mit den festgelegten Rollenbildern für Mann und Frau. Darüber hinaus, lehnen sie weitere geschlechtliche Identitäten sowie Homosexualität in der Regel ab.

Die feministische Auffassung steht im absoluten Gegensatz zu dem im Nationalsozialismus vertretenen Familienbild. Rechte nutzen Angstszenerien wie eine angebliche zwanghafte Aufdrängung bestimmter Geschlechtervorstellungen auf Kinder, um die Diskussion über Gleichberechtigung und die Vielfalt von Lebensformen zu untergraben. Damit unterstellen sie also genau das Gegenteil von dem, was Feminismus eigentlich als Ziel hat: die Freiheit jedes Menschen sich über die eigene Geschlechtsidentität bewusst zu werden, ohne vorher in vorgefertigte Rollenbilder hineingezwängt zu werden.

Der Begriff *Gender*, bzw. abwertend *Genderismus*, wird von Rechten in der gesellschaftlichen Debatte negativ aufgeladen. Auch die AfD nutzt die Debatte, um immer wieder ein konservatives heterosexuelles Familienbild zu vertreten, dieses zu stärken und dazu im Gegensatz stehende Debatten über Gender- und Geschlechtergerechtigkeit als Angriff auf eine christliche Leitkultur und die klassische Familie als ein angebliches „Kernelement“ unserer Gesellschaft zu verstehen. Hinter dieser ablehnenden Haltung verbirgt sich meistens auch eine **Homo- und Transfeindlichkeit**, die nicht offen benannt wird<sup>1</sup>.

### ASYL- UND FLÜCHTLINGSPOLITIK

Sehr verbreitet in der extremen Rechten ist auch die verschwörungsideologische Erzählung des „Großen Austauschs“. Diese verbreitete sich vor allem im Zuge der Asyl- und Flüchtlingspolitik ab dem Sommer 2015, als besonders viele Menschen auf der Flucht vor Krieg, Armut und Unterdrückung nach Europa kamen. Die europäische, vermeintlich christliche Mehrheitsgesellschaft soll angeblich durch muslimische Bevölkerungsgruppen ausgetauscht beziehungsweise unterdrückt werden. Diese Erzählung verzahnt sich mit dem von Rechten so bezeichneten Genderwahn. Dieser verleite mit seiner Idee der körperlichen Selbstbestimmung, so die Position der extremen Rechten, Frauen zu der Entscheidung keine Kinder zu bekommen und so den „Großen Austausch“ noch zu beschleunigen. Rechtsextreme Akteur:innen wie z.B. die Identitäre Bewegung nutzen Ängste der Bevölkerung aus und verbreiten diese Erzählung über soziale Netzwerke.<sup>2</sup>



Mit falschen Behauptungen wird die Angst vor einer drohenden „Islamisierung“ geschürt. Laut einer Studie des Bundesinnenministeriums von 2020 sind jedoch lediglich 0,6% der Bevölkerung in Sachsen muslimischen Glaubens<sup>3</sup>.



Die Regenbogenflagge ist das Symbol der LGBTQ Community die oftmals Ziel von Ausgrenzung und rechtsextremen Angriffen ist.

### ISLAMFEINDLICHKEIT

Einen Aktionsschwerpunkt vieler rechtsextremer Gruppierungen bildet der Kampf gegen die vermeintlich drohende Islamisierung Deutschlands bzw. Europas. Dabei wird oftmals nicht zwischen dem Islam als Religion, dem Islamismus und dem islamistischen Terrorismus unterschieden. Alle Muslim:innen werden als potentielle Straftäter:innen und Terrorist:innen dargestellt. Somit missachten Rechtsextreme die Menschenwürde der Muslim:innen und sprechen ihnen das Recht ab, gleichwertige Persönlichkeiten in der Gesellschaft zu sein. Sie veranstalten Kampagnen gegen den Bau von Moscheen und Minaretten in Deutschland. Häufig greifen sie auch Gewalttaten von Migrant:innen auf und versuchen den Eindruck zu erwecken, die Täter:innen seien nur deswegen gewalttätig gewesen, weil sie islamischen Glaubens seien.

Dadurch versuchen Rechtsextreme, Vorurteile der Bevölkerung gegenüber Muslim:innen und dem Islam zu erzeugen sowie vorhandene Ängste zu schüren. Mit dem Auftreten der islamfeindlichen Bewegung PEGIDA (und deren Ablegergruppen) im Jahr 2014 bekam die offene Diskriminierung von Muslim:innen in Deutschland eine neue Plattform, welche nicht nur in rechtsextreme Kreise, sondern auch in bürgerliche Kreise vordrang.<sup>4</sup>



Vor allem rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien hetzen offen gegen den Islam und stacheln ihre Anhänger\*innen damit teils zu Gewalttaten an<sup>5</sup>.

#### Quellen:

<sup>1</sup> <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/fachstelle-gender-und-rechtsextremismus/>

<sup>2</sup> <https://www.tagesspiegel.de/politik/globale-rechte-formiert-sich-die-eiskalte-der-voelkischen-ideologie/24139158.html>

<sup>3</sup> [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/de/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/dik/mlid-2020-kurz.pdf?\\_\\_blob=publicationfile&v=5\\_5.52](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/de/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/dik/mlid-2020-kurz.pdf?__blob=publicationfile&v=5_5.52)

<sup>4</sup> <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/180773/muslimfeindlichkeit-als-rechtsextremes-einfallstor>

<sup>5</sup> <https://www.welt.de/vermischtes/article225925935/muslime-und-moscheen-mehr-verletzte-bei-islamfeindlichen-angriffen.html>